

Predigt

„Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.“ (Offenbarung 1,4)

"Der Predigttext für den heutigen Sonntag steht **Röm 1,1-7.**" Basisbibel

Liebe Gemeinde!

Visitenkarten sind dazu da, **einen ersten Eindruck** von sich zu hinterlassen.

Die **wichtigsten Dinge** stehen drauf.

Alles recht **kurz** und **formal**.

Aber ich habe schon **sehr unterschiedliche Visitenkarten erhalten:**

Die meisten sind **schlicht** ...nur mit dem allernötigsten.

Ich erinnere mich aber auch an **eine Visitenkarte**, da stand neben der Adresse auch noch **ein kleiner Spruch** und alles war **von einem großen Regenbogen** überzogen.

So ungefähr wirkt für mich der **Predigttext aus Römer 1.**

Paulus stellt sich wie mit einer **Visitenkarte vor....**

Alles sehr **kurz** und **sachlich**, aber immerhin ist ein **bunter Regenbogen** darauf zu erkennen.

Paulus hinterlässt eine **Duftnote** dessen, was ihn **bewegt**, was ihn **antreibt**, **woraus erlebt**.

Das alles aber **verpackt als Kurzvorstellung** – eben recht formal.

Und die **große Begeisterung** kommt auf der formalen Visitenkarte **nicht so rüber!**

Briefe - und so auch der Römerbrief - wurden früher **sehr formal begonnen:**

Üblich war folgender Beginn:

- Absender
- Empfänger
- Gruß

All das finden wir hier in diesem **Briefanfang im Brief an die Römer im 1. Kapitel.**

Und dann folgt ja noch ein **16 Kapitel langer** sehr theologisch spitzfindiger **Brief.**

Der **Anfang** also nur der formale **Auftakt für mehr.**

Und jene „**Visitenkarte**“ von **Paulus** am Anfang des Briefs ist immerhin mit einem **Regenbogen** überzogen... mit dem, was ihn bewegt:

Paulus dient Jesus Christus und ist dazu bestimmt Gottes **gute Nachricht zu verkünden.**

Er ist so etwas wie eine **Brieftaube:**

Er kann nicht anders, als **eine Nachricht zu überbringen.**

Die **Botschaft**, die die „Brieftaube“ Paulus zu allen Menschen bringt, **ist Jesus Christus selbst** – die Verbindung von Himmel und Erde:

*„Gott ist **nicht fern** von dieser Erde.*

Im Gegenteil: Gott ist auf diese Erde gekommen in Jesus Christus.

Mit Gott kannst du also in deinem Leben rechnen!“

So würde **ich** die gute Nachricht **zusammenfassen**.

So gibt Paulus seine Visitenkarte ab.

Und... **für die hörbare Begeisterung haben wir ja noch Bach.**

Er verpackt die Botschaft in keine Visitenkarte, sondern in einen **himmlischen Engelsgesang**, in einem **sinfonischen Jubel aus Stimmen und Instrumenten**.

Es wird eine **Begeisterung hörbar, die ansteckt:**

*„**Jauchzet, frohlocket!**“*

Und ich spüre, wie **sogar ich als Musik-Laie den Paukenhammer – Schlegel** heißt das - in die Hand nehme und **selber auf die Pauke haue**.

*„**Jauchzet, frohlocket! – Bamm, bamm, bamm bamm!**“*

Bach schafft es, dass **ich kein distanzierter Hörer bleibe**, der mal eben eine Visitenkarte entgegennimmt.

Sondern **Bach** schafft es, **mich mitten hinein zu nehmen in das Weihnachtseignis**.

Ich bin mittendrin.

Jesus wird geboren für mich.

Und dann **liegt der Ball in meinem Feld.**

Jesus wird in meine Welt hineingeboren - **und nun?**

*„**Wie soll ich dich empfangen und wie begegne ich dir?**“*

Weihnachten - ich habe den Eindruck, da ist die **„Millionärsfrage“ gestellt...**

Die Frage, ob ich reich werde oder nicht.

Bei **„Wer wird Millionär“** stellt **Günther Jauch** die Fragen.

Bei der **64 €-Frage** kann ich immer noch gut mithalten.

Bei der **Millionärsfrage** bin ich in der Regel schon längst ausgeschieden.

Gott macht das mit uns Menschen aber ganz anders:

*„**Wer wird Millionär?**“*

Diese **Frage** geht zu Weihnachten **an jeden**.

Ich bekomme einen **Dauerjoker** von der **64€-Frage bis zur Millionärsfrage**.

„**Gnade**“ nennt sich das.

Und dann kommt die **Millionärsfrage**.

Es ist **keine Wissensfrage**, ob ich die Weihnachtsgeschichte auswendig kann oder so.

Und selbst bei richtiger Beantwortung würde mein **Bankkonto nicht um 1 Million besser** dastehen.

Nein, ich würde sagen: **Es ist eine Frage an unser Herz, ob wir uns von Gott zum reichen Menschen machen lassen.**

Und ich behaupte mal: **Bach** hat in seinem ersten Teil des Oratoriums genau **diese „Millionärsfrage“ eingebaut.**

Im 7. Abschnitt wird gesungen:

*„Wer will die Liebe recht erhöhen,
die unser Heiland für uns hegt?“*

Also: Schaffst du es, die Liebe, die dein Heiland für dich hegt, in deinem Leben wahr zu machen und zur Geltung zu bringen?

Schenkst du dieser **Liebe Gottes** für dich einen **Platz ganz oben** im Leben, einen Platz im Alltag?

Und wer das **annimmt** und für sein Leben **wahr macht, der ist Millionär.**

So **ähnlich** wird das auch in dem **7. Abschnitt besungen:**

*„Er (Jesus) ist auf Erden kommen arm,
dass er unser sich erbarm,
und in dem Himmel mache reich,
und seinen lieben Engeln gleich.“*

Gottes Gemeinschaft haben wir als Reichtum.

Zu Weihnachten **verbinden sich Himmel und Erde.**

Gott macht das.

Wo wir **auf unseren Horizont beschränkt sind...**

Auf unsere **Sorgen**, auf unsere **Krankheit...**

Und manchmal auch nur ob der **Braten verbrennt...**

Wo die Probleme wie Berge vor uns stehen, ... **da bringt Gott den Himmel auf unsere Erde.**

„Des höchsten Sohn kommt in die Welt...“

Und ich bewundere die **Wortspiele**, in denen die **Dimension Gottes mit allem Hohen und Herrschaftlichen** mit unserer **menschlichen Welt** verbunden wird:

Da ist der **große Herr** und **starke König**, der die ganze Welt erhält...

Und dann **ganz irdisch**: genau dieser **„muss in harten Krippen schlafen“**

Weihnachten heißt auch, dass wir **ganz Hohes und ganz Tiefes zusammendenken...**

Gottes großes Wunderwirken und unseren Frust am Montagmorgen, wenn der Wecker klingelt.

Unseren Reichtum haben wir deshalb, weil Gott seinen Reichtum zu uns auf die Erde bringt und sie mit uns teilt.

Das erzählt die **Weihnachtsgeschichte**.

Das ist die **Geburt Jesu**.

Und dann wird zu Weihnachten die **Millionärsfrage** gestellt:

Willst Du darauf setzen, dass Gott mit dir den Himmel teilt?

Willst du vertrauen und annehmen, dass Gott mit dir durch deinen Alltag geht, ... weil er ja hier ist auf Erden?

Paulus hat die Frage für sich **beantwortet**:

In seiner Visitenkarte bezeichnet er sich selbst als **Diener von Jesus Christus und als Apostel...**

Also einer, der wie eine **Brieftaube**, diese gute Nachricht weiter trägt.

Bach hat die Frage **auch** für sich **beantwortet**:

Er **schwärmt** uns bereits vor, **wie man dann als Millionär lebt**:

Natürlich ist da große **Freude**:

„Jauchzet, frohlocket! – Bamm, bamm, bamm bamm!“

Aber als ein solcher Millionär ist man **auch reich an Mut und Hoffnung**:

„Lasset das Zagen, verbannet die Klage!“

Bach hat die Frage mit „Ja“ **beantwortet**, ob er die **Anwesenheit Gottes auf der Erde für sich gelten lassen will**.

Und diese **Antwort** hüllt er in ganz **warme Worte**:

Ob Gott in **Jesus Christus bei ihm einziehen** dürfe, da lässt er singen:

„Ach mein herzliebes Jesulein!

Mach dir ein rein sanft Bettelein,

zu ruhen in meines Herzens Schrein,

dass ich nimmer vergesse dein!“

Wie sollen wir Christen leben?

Was ist die richtige Antwort auf die Millionärsfrage?

Schließ dein Herz auf und bereite in deinem Herzen ein sanft Bettelein.

Dort soll das Jesuskind **wohnen**.

Dort soll **Gott selbst wohnen**.

Und das hat dann auch **Auswirkungen**.

Wir haben neulich im **Konfirmandenunterricht kleine Theaterstücke entwickelt**.

Vorgabe war:

Wenn **Gott selbst bei dir im Haus als dein Mitbewohner** einzieht, was **passiert** dann?

Was **denkst** du, was **sagst** du?

Was **machst** du? Was **lässt** du?

Spielt eine Unterhaltung dazu.

Es kamen **tiefgründige Gedanken** heraus, aber auch Theaterstücke, wo **liebevoll geschmunzelt** wurde.

„Hier, wir brauchen dann nicht aufzuräumen“ – so war es zu hören.

„Also wir müssen vor Gott nicht so tun, als ob wir voll ordentlich wären.“

„Aber natürlich geben wir uns mehr Mühe... Keine Schimpfworte und so. Gott wohnt ja schließlich bei uns!“

Bei anderen kam heraus:

„Wenn Gott bei uns wohnt, dann machen wir jeden Morgen Frühstück.

Gott kommt dazu... Dann kann ich mit ihm alles bereden, was an dem Tag so dran ist. Das tut gut. Die Frage mit den Jungs und der Liebe eingeschlossen“

In einer anderen **WG** wurde sich darüber ausgetauscht, wie man dann mit **Stress und Streit untereinander** umgeht.

Wenn Gott mit einem im Haus wohnt, **bräuchte man nicht mehr dafür zu kämpfen, dass man gewinnt.**

Er würde einem schon zum Recht verhelfen.

Also allein, wenn Gott da ist, würde man sich vermutlich **weniger streiten, weil der Druck aus dem Kessel ist.**

So oder so ähnlich waren **manche Reaktion - Gott mitten unter uns und was das bei uns bewirkt.**

Was macht uns zu Christen?

Wohl kaum allein die Tatsache, dass wir heute an Weihnachten einen Gottesdienst besuchen.

Es ist wohl eher die **eigene Antwort auf die Millionärsfrage:**

„Lässt du Gott in Jesus Christus in deinem Herzen und in deinem Haus mitwohnen?“

Ich kenne **Menschen** – ich bin auch so einer -, die haben auf diese Frage mit „Ja“ geantwortet.

Die haben einen **besonderen Reichtum** gespürt.

Paulus deutet diesen Reichtum in seiner **Visitenkarte** an:

„Paulus, Diener von Christus Jesus, zum Apostel berufen und dazu bestimmt, Gottes gute Nachricht zu verkünden.“

Bach hat auch **seine Antwort komponiert** und für sein Leben hatte das Folgen:

„Jauchzet, frohlocket! – Bamm, bamm, bamm bamm!

Auf, preiset die Tage,

Rühmet, was heute der Höchste getan!

„Lasset das Zagen, verbannet die Klage

Stimmet mit voll jauchzen und Fröhlichkeit an!“

Wie sieht deine Antwort aus?

Was kann **deine Reaktion** sein, **wenn Gott selbst in Jesus Christus bei dir zu Hause einzieht?**

Wunderbar, dass wir alle Millionäre sind!

AMEN.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus.

AMEN.